

## So liest Südtirol\*

\* Erhebung und Einteilung erfolgen durch die Athesia-Büchhandlungen.

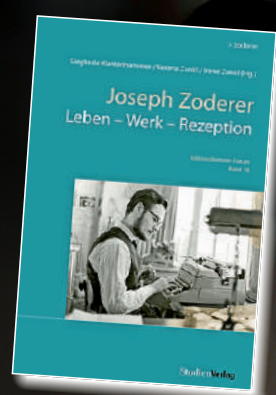
### Taschenbuch

- 1 Ich bleibe hier**  
Balzano, Marco  
(Diogenes; Euro 14,30)
- 2 Als wir uns die Welt versprochen**  
Casagrande, Romina / Neeb, Barbara / Schmidt, Katharina  
(Fischer S.; Euro 14,30)
- 3 Die verlorene Tochter**  
Lane, Soraya / Zühlke, Sigrun  
(Droemer Knauer; Euro 14,30)
- 4 Über Menschen**  
Zeh, Juli  
(Goldmann; Euro 13,20)
- 5 Bergland**  
Kubsova, Jarka  
(Goldmann; Euro 13,20)
- 6 Der Gesang der Flusskrebse**  
Owens, Delia  
(Heyne; Euro 13,20)
- 7 Das Café am Rande der Welt**  
Strelecky, John  
(dtv; Euro 10,90)
- 8 In tiefen Seen**  
Koppelstätter, Lenz  
(KWI; Euro 14,30)
- 9 Wenn sie wüsste**  
McFadden, Freida / Gravert, Astrid / Weitbrecht, Renate  
(Heyne; Euro 17,60)
- 10 Südtirol**  
div. Autoren  
(Diogenes; Euro 13,20)

### Hardcover

- 1 Eine gute Zeit zu leben**  
Messner, Hubert / Koppelstätter, Lenz  
(Heyne; Euro 24,20)
- 2 Elternabend**  
Fitzek, Sebastian  
(Droemer Knauer; Euro 18,70)
- 3 Atlas – Die Geschichte von Pa Salt**  
Riley, Lucinda / Whittaker, Harry  
(Goldmann; Euro 26,40)
- 4 Dienstmädchen in Bella Italia, Bd. 2**  
Peer, Sabine  
(Athesia Tappeiner; Euro 16,90)
- 5 Die Südtiroler Klassiker**  
Gasteiger, Heinrich / Wieser, Gerhard / Bachmann, Helmut  
(Athesia Tappeiner; Euro 14,90)
- 6 Ich habe heute noch Gänsehaut**  
Zelger, Alexander  
(Athesia Tappeiner; Euro 25,50)
- 7 Vergissmeinnicht**  
Gier, Kerstin  
(Fischer S.; Euro 24,20)
- 8 Die Dauer der Liebe**  
Gruber, Sabine  
(Beck C.H.; Euro 26,40)
- 9 So kocht Südtirol**  
Gasteiger, Heinrich / Wieser, Gerhard / Bachmann, Helmut  
(Athesia Tappeiner; Euro 39,90)
- 10 Der Banker**  
Schneider, Siegfried  
(Athesia Tappeiner; Euro 14,90)

# Der ganze Zoderer



Der Hut war Joseph Zoderers Markenzeichen, sein „Werkzeug“ aber die Schreibmaschine – so wie auf dem Titelbild aus den 1960ern.

„Joseph Zoderer. Leben – Werk – Rezeption“ (Studienverlag, 2023; 328 S.):

Unter diesem Titel legt ein Forscherinnenteam der Uni Innsbruck ein Handbuch vor, das weit mehr als eine reine Zoderer-Biografie ist. Wie es dazu kam und warum der Autor über seinen Tod hinaus provoziert – darüber sprach die „Zett“ mit der Pusterer Projektleiterin Univ.-Prof. Sieglinde Klettenhammer.

**Z** Bevor wir über das Buch reden: Geblieben ist von Joseph Zoderer (1935–2022) sein literarisches Vermächtnis. Wie lässt sich die Wirkung seines literarischen Schaffens über den Tod hinaus zusammenfassen?  
**Sieglinde Klettenhammer:** Vor allem zeigt sich in den nunmehr vorliegenden, wissenschaftlichen Untersuchungen zur überregionalen Rezeption von Joseph Zoderers Werk, dass der Autor in deutschen und Schweizer Medien etwas in den Hintergrund getreten ist. Zwar gab es in der „FAZ“ und in österreichischen Printmedien Nachrufe im jeweiligen Feuilleton – aber nur eher kurze. Und das ganz im Gegensatz zu seinem 70. Geburtstag (2005), anlässlich dessen zahlreiche Porträts des Autors Zoderer erschienen. Ganz anders ist hingegen – erstaunlicherweise – seine Präsenz in den italienischen Medien: Sowohl der „Alto Adige“ auf lokaler wie der „Corriere“ auf nationaler Ebene widmeten seinem Ableben große Aufmerksamkeit.

**Z** Nicht so allerdings bei deutschsprachigen Südtiroler Literaten ...  
Das stimmt, hier lässt sich eine Art „distanzierter Blick“ feststellen: So wird Zoderer zwar als Wegbereiter für eine moderne Schreibweise genannt; Sabine Gruber etwa hat ihm einen längeren Nachruf gewidmet. Ansonsten aber scheinen hiesige Autoren sich weniger bewusst in seine Tradition stellen zu wollen, sondern an ihrem eigenen Schreibstil zu arbeiten – was übrigens eine ganz natürliche Entwicklung ist. Und es passt ins Bild eines kontroversen Autors.

**Z** Haben Sie für diese „Distanz“ hierzulande eine Erklärung?  
Nun, das zieht sich seit „Die Walsche“ (1982) wie ein roter Faden durch Zoderers gesamtes Leben und Werk. Schon damals wurde er – auch auf italienischer Seite – von den Kritikern gefeiert und von den schreibenden Kollegen in Südtirol eher kritisch beäugt. Das mag auch daran liegen, dass er Ende der 1960er aus Wien – „von außen“ – als Wortführer und Leitfigur der sog. „Literaturrevolution in Südtirol“ auftrat. Damit provozierte Zoderer hierzulande in der literarischen Szene, gleichwohl seine großen Verdienste um die Südtiroler Literatur selbst von seinen „Gegnern“ unbestritten sind.

**Z** Das aktuell im Innsbrucker Studienverlag erschienene Buch stellt – wie der Untertitel (i.B.) sagt – den Versuch dar, „Leben – Werk – Rezeption“ des Autors in Einklang zu betrachten. Worin lag hier die Herausforderung?  
Wie Sie selbst sagen: Die Herausforderung – und gleichzeitig die Chance – lag in dem umfassenden Material, auf das unser Team in

dieser jahrelangen Arbeit zurückgreifen konnte. Basis dafür waren ein Symposium des Brenner-Archivs 2017 und die darauffolgende Publikation (Anm. d. Red.: „Joseph Zoderer – Neue Perspektiven auf sein Werk“; Sieglinde Klettenhammer & Erika Wimmer (Hg.), Studienverlag 2017). Dazu kam Zoderers Vorlass, den er 2007 dem Brenner-Archiv an der Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt hatte und der vom Land Südtirol angekauft wurde. Damit war bzw. ist es nun erstmals möglich, die Entstehungsgeschichte seiner Werke – Lyrik, Prosa oder auch die Arbeiten an Drehbüchern oder Theaterfassungen – nachzuvollziehen. So lässt sich ein umfassenderes Bild dieses Autors zeichnen. Daher hat dieses Buch auch einen starken Handbuchcharakter über den universitären Forschungsbetrieb hinaus. So findet sich darin erstmals eine tabellarische Biografie Zoderers, die im Abgleich mit den Tagebuch-Aufzeichnungen seinen schriftstellerischen Werdegang sowie seine Vernetzung im



Sieglinde Klettenhammer (l.) und Johann Holzner, 2001–2013 Leiter des Brenner-Archivs) bei einer Zoderer-Lesung 2015.

gesamten überregionalen Literaturbetrieb dokumentiert.

**Z** Jedoch gab es mehrere Umstände, die dieses Projekt verzögerten, oder? Eigentlich hätte dieser Band bereits 2019 erscheinen sollen, aber u.a. die Pandemie und dann Zoderers Tod führten einerseits zur Verzögerung und andererseits zu inhaltlicher Umorientierung. So sind auch Zoderers letzte Werke „Der Irrtum des Glücks“ (Haymon, 2019) und „Bäume im Zimmer“ (Haymon, 2022) noch in Form von Rezensionen erfasst – ebenso wie die zuvor erwähnten Nachrufe.

**Z** Auffällig ist, dass hier ein reines Forscherinnenteam am Werk war. Zufall oder war Zoderer doch so etwas wie ein „Frauenverstehrer“?  
Tatsächlich ist das reiner Zufall (schmunzelt); meine Kolleginnen Erika Wimmer, Verena Zankl, Irene Zanol, Andrea Margreiter, Maria Piok, Veronika Schuchter und ich fanden uns aus der jeweiligen Forschungsarbeit heraus als Team zusammen. Aber es stimmt schon: In Zoderers Werk geht es generell ganz stark um Geschlechterrollen. Seine Männer versuchen immer wieder, aus ihrem Alltag oder den vorgegebenen Rollen auszubrechen, ebenso wie es um das Verhalten seiner Protagonisten gegenüber Frauen geht, wo es auch zu gewaltsamen Vereinnahmungen der Frau kommt. Das wurde lange Zeit übersehen, weil Zoderer auf die interethnischen Konflikte wie in „Die Walsche“ reduziert wurde.

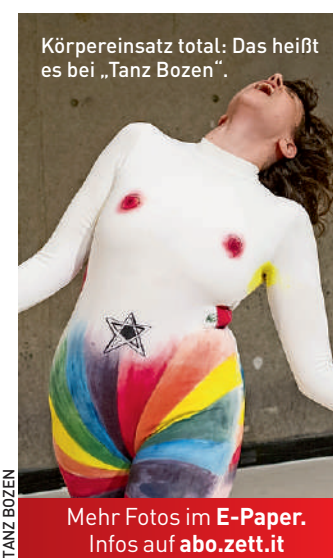
INTERVIEW: JOHANNES VÖTTER

## Eine Premiere folgt auf die nächste

„39. Festival Tanz Bozen“: In dieser zweiten und letzten Veranstaltungswoche bis 28. Juli stehen noch mehrere italienische Erstaufführungen auf dem Programm.

**BOZEN (Z)** Den Anfang macht die junge, französische „Groupe Grenade“, die dem rebellischen Geist und der Zerrissenheit ihrer Generation mit „Domain, c'est loin!“ Ausdruck verleiht. Das vom französischen Kollektiv (LA)HORDE, der Leiterin der Kompanie Josette Baiz und der Australierin Lucy Guerin geschaffene Triptychon ist am morgigen Montag, 24. Juli, um 21 Uhr auf der Bühne des Bozner Stadttheaters zu sehen.

Am 25. Juli präsentiert dann – ebenfalls ab 21 Uhr – Kristina Paulin im Studio Theater erstmals ihr jüngstes Werk „Reflections of the mind“ mit den Stars des Hamburg Ballett, Silvia Azzoni & Oleksandr Ryabko, und der neugegründeten „Kompanie Cantiere Danza Montepulciano“ – live begleitet von den Streichern des Haydn-Orchesters von Bozen und Trient.



Mehr Fotos im E-Paper. Infos auf [abo.zett.it](http://abo.zett.it)

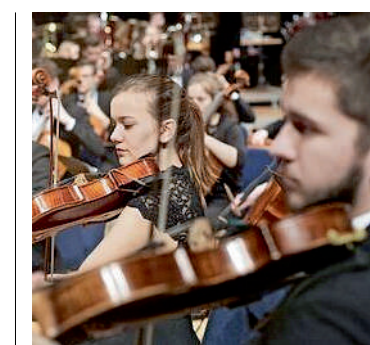
Am 26. Juli steht der gesamte Abend im Zeichen der „Principal Guest Company von Tanz Bozen“, „Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart“, die mit zwei Veranstaltungen ihren 15. Geburtstag und die enge Verbundenheit mit dem Südtiroler Festival feiert: im Studio-Theater um 20 Uhr ein Mixed-Programm und

um 21 Uhr im Großen Saal des Stadttheaters „15 Years alive“. Am 27. und 28. Juli tun sich „Tanz Bozen“ und das Museion für eine „Site Specific Performance“ der US-Amerikanerin Moriah Evans zusammen. Im Rahmen der interdisziplinären Ausstellung „Plot“ wurde das zweite Obergeschoss des Museions mit 60 Tonnen „Neosoil“ bedeckt. Dieser Untergrund wird dann zur Bühne für die drei Tänzerinnen von Moriah Evans' „Out of and Into: Plot“. Ebenfalls am 27. Juli findet im Bozner Semirurali-Park (21 Uhr) eine kostenlose Veranstaltung mit den österreichischen „Hungry Sharks“ statt. Als krönender Abschluss folgen am 28. Juli zwei italienische Erstaufführungen des „Rijeka Ballet“. Das Programm des kroatischen Ensembles wandelt mit dem Duett „Afternoon of a Faun“ (Leiterin Maša Kolar; Studio Theater, 20 Uhr) zuerst auf den Spuren der „Ballets Russes“ und wendet sich dann mit dem Werk „Tchaikovsky“ des Spaniers Cayetano Soto dem russischen Komponisten Pjotr Iljitsch Tschaikowsky zu.



**BRIXEN (Z)** „Schattenflut“ – das ist der Titel der aktuellen Werksschau von Anton Christian (\*1940), die derzeit in der Hofburg Brixen zu sehen ist. Am vergangenen Wochenende eröffnet, stellen die Bilder und Skulpturen des Innsbrucker Künstlers in all ihrer leid geprägten Wirkung einen spannenden Gegensatz zum opulenten Ambiente dar. Das barocke „Memento mori“ – also das „Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit“ wird hier umso mehr vor Augen geführt. Wobei der Künstler eine Art „Vermittlerfunktion“ übernimmt, wie

es Kunsthistoriker Andreas Hapkemeyer bei der Eröffnung nannte: „Anton Christian ist ein mitleidender Chronist der kleinen (individuellen) und der großen Welt, die sich vor allem im Fall von Krieg und kollektivem Unglück auf untrennbare Weise durchdringen.“ Ein Schwerpunkt liegt dabei auf aktuellen oder kürzlich übermalten Arbeiten, die noch nie in einer Ausstellung zu sehen waren – und mit früheren Werken kontextualisiert werden. ► noch zu sehen bis 15. Oktober; mehr Info: [www.hofburg.it](http://www.hofburg.it)



### Mahler mag man eben: Musikologen unter sich

**TOBLACH (Z)** „Alles Mahler“, heißt es derzeit im Hochpustertal bei den 43. „Gustav-Mahler-Musikwochen Toblach“. Vor einer Woche eröffnet, stehen noch bis 29. Juli diverse Konzerte auf dem Programm: So gastiert beispielsweise heute ab 18 Uhr das deutsche Bundesjugendorchester (i.B.; Leitung: Clemens Schuldt) im Gustav-Mahler-Saal. Zudem startet heute im Kulturkeller eine zweitägige Konferenz international renommierter Musikologen zum Thema „Nature in Musical Modernism since Mahler“. ► Detaillierte Programm-Info: [www.kulturzentrum-toblach.eu](http://www.kulturzentrum-toblach.eu)